

Seitz, Klaus

## Seminar "Die Dritte Welt" als Gegenstand der politischen Sozialisation

*Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 2 (1979) 1, S. 22-23*



Quellenangabe/ Reference:

Seitz, Klaus: Seminar "Die Dritte Welt" als Gegenstand der politischen Sozialisation - In: Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 2 (1979) 1, S. 22-23 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-270089 - DOI: 10.25656/01:27008

<https://doi.org/10.25656/01:27008>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung  
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.  
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.  
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# ZEITSCHRIFT FÜR ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK

---

## aus dem inhalt:

- + entwicklungspädagogik in der schule?
- + tagungsbericht „bedingungen des lebens in der zukunft und ihre folgen für die erziehung“
- + entwicklungshelfer erarbeiten entwicklungspolitische medien
- + entwicklungspädagogisches tagebuch
- + bibliographie zum umweltunterricht
- + rezensionen
- + leserbriefe

# ZEITSCHRIFT FÜR ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK

herausgegeben vom arbeitskreis dritte welt reutlingen

schriftleitung und verantwortlich für den inhalt:

alfred k. tremel, alzheimerstr. 2, 7410 reutlingen 24, tel. 07121766606

vertrieb: arbeitskreis dritte welt reutlingen, lederstraße 34,  
7410 reutlingen

erscheinungsweise: 4 ausgaben im jahr mit zusammen ca. 240 seiten

preis:-jahresabonnement für einzelpersonen und aktionsgruppen:

dm 10,00 + dm 1,60 porto

jahresabonnement für institutionen: dm 14,00 + dm 1,60 porto

einzelpreis: dm 3,50 + dm -,40 porto

doppelhefte doppelter preis.

bestellungen an die vertriebsadresse oder durch vorauszahlung auf das

konto alfred k. tremel - postscheckamt stuttgart nr. 125149 - 705

(stichwort: "zfe")

nachdruck mit quellennachweis und gegen belegexemplare erwünscht.

zum inhalt

der 1. diskussionsbeitrag beschäftigt sich mit einer fragestellung, die sicher viele interessieren dürfte:

klaus seitz

ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK IN DER SCHULE?

s. 5 - 23

die antwort: entwicklungspädagogik - so wie sie der autor im ersten teil seiner abhandlung definiert - wird bislang in der schule nicht praktiziert. daß dies wahrscheinlich auch in zukunft so bleiben wird, liegt zum einen in den strukturellen rahmenbedingungen der institution schule begründet, zum andern aber auch in den herrschenden restringierten entwicklungs- und vermittlungstheorien (entwicklung wird auf unterentwicklung der dritten welt beschränkt und als vermittlung wird nur akzeptiert, was professionalisiert, institutionalisiert und planvoll abläuft). trotzdem sieht der autor eine gewisse (geringe) chance, innerhalb der schule entwicklungspädagogisch zu sensibilisieren, weniger innerhalb des unterrichts, als vielmehr durch selbstorganisiertes lernen und lehren in der schule als raum, wo sich schüler treffen und engagieren können.

ende november fand in berlin eine internationale tagung statt. thema: "bedingungen des lebens in der zukunft und ihre folgen für die erziehung". die tagungsankündigungen klangen sehr verheißungsvoll. im zentrum sollten genuin entwicklungspädagogische fragen stehen: "was muß in den industrialisierten ländern geschehn? ... wie müssen wir - hier und heute beginnend - unsere gesellschaft über entsprechende erziehungsprozesse zu ändern versuchen?" fünf studentinnen und studenten der ph ludwigsburg und der herausgeber dieser zeitschrift fuhren hin. hier der desillusionierende bericht:

klaus stengel

EINDRÜCKE EINIGER ENTTÄUSCHTER BESUCHER

s. 24 - 30

über die schwierigkeiten ehemaliger entwicklungshelfer, hier in der bundesrepublik entwicklungspädagogisch vorzugehen, berichtet der nächste aufsatz:

siegfried pater

ENTWICKLUNGSHELFER ERARBEITEN ENTWICKLUNGSPOLITISCHE MEDIEN

s. 31 - 35

sein fazit klingt resignativ: wir arbeiten vermutlich nur solange in einem freiraum, als es relativ wirkungslos bleibt. trotzdem fordert der autor alle auf, noch stärker weiterzuarbeiten.

die beiden ersten hefte dieser zeitschrift sind nach manchem leserecho zu urteilen, "zu theoretisch" bzw. "zu akademisch" ausgefallen. im folgenden beitrag:

alfred k. tremel

MEIN ENTWICKLUNGSPÄDAGOGISCHES TAGEBUCH

s. 36 - 42

wird nun das andere, das praktische beim betont. bei der schilderung entwicklungspädagogisch bedeutsamer "knotenpunkte" des alltags werden bewußt nicht nur die "objektiven" sachverhalte, sondern auch die subjektiven gefühle geschildert.

es folgt eine umfassende

BIBLIOGRAPHIE ZUM UMWELTUNTERRICHT

s. 43 - 48

sie besteht aus 54 einzelnen titeln - unterrichtsmaterialien (u) und didaktische literatur zum thema (d).

wie immer dann gegen schluß des heftes die

REZENSIONEN

s. 49 - 56

- + brot für die welt: entwicklung auf dem lande in Äthiopien (u) s. 49 - 50
- + aktion dritte welt freiburg: probleme der dritten welt (u) s. 51
- + jouhy u.a.: abhängigkeit und aufbruch - was soll pädagogik in der dritten welt? (d) s. 51 - 52
- + schulbildungsgruppe: etwas geben, viel nehmen (u) s. 52 - 53
- + becker/oberfeld: die menschen sind arm, weil sie arm sind (d) s. 53 - 54
- + brot für die welt (hg): anahi - ein campesinomädchen aus paraguay (u) s. 54 - 55
- + ev. missionswerk: indianer (u) s. 55
- + ag erwachsenenbildung: entwicklung aus eigener kraft (d) s. 56

wie man entwicklungspolitische curricula macht - wohlgermerkt keine satire! - das erfährt man auf s. 57

zum ersten mal dann

LESERBRIEFE

s. 58 - 59

und zu guter letzt

VERMISCHTES (hinweise, autoren ...)

s. 60

Seminar "Die Dritte Welt als Gegenstand der  
politischen Sozialisation

Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Studenten- und Hochschulgemeinden (AGG) veranstaltete vom 17. bis 19. November letzten Jahres in Altenberg bei Köln innerhalb der Reihe "Dritte Welt und Schule" ein Seminar, welches - so die Seminarausschreibung - die These diskutieren sollte, daß entwicklungspolitische Sensibilisierung im Nahbereich möglich ist. Nachdem bislang auf Seminaren dieser Reihe im allgemeinen nur Lerninhalte (z.B. Länderschwerpunkte wie "Tansania") aufgearbeitet wurden, war dies der erste Versuch der AGG, den pädagogischen Aspekt in den Mittelpunkt zu stellen, was kennzeichnend ist für das in den letzten Jahren aufgekommene Interesse an entwicklungs-pädagogischen Fragestellungen. Dieses wiederum dürfte seine Ursache nicht zuletzt in der Enttäuschung finden, die sich für Basisgruppen und Lehrer gleichermaßen ergibt, wenn sie die Diskrepanz zwischen dem Aufschwung der Dritte-Welt-Aufklärung in Schule und Medien und der unveränderten Unsensibilität derer Zielgruppen für Entwicklungsprobleme betrachten.

Als Diskussionsansatz wurde in der Seminarausschreibung die in die entwicklungspädagogische Literatur als "Bochumer Nahbereichsthese" (s. H.E. Pahr: "Politisierung des Alltags") eingegangene Forderung angeboten, entwicklungs-politische Aufklärung müsse am politischen Lernen in Situationen eigener Betroffenheit ansetzen. So war denn auch als erster Referent einer der Initiatoren dieser These, Hans-Jürgen Benedict, geladen, der dann allerdings zur Verwunderung aller Seminarteilnehmer die Nahbereichsthese scharf kritisierte ("getretener Quark wird breit") und letztlich zurücknahm. Benedict formulierte vier Einwände gegen die These von der Politisierung des Nahbereichs als Ansatzpunkt entwicklungs-politischer Sensibilisierung: formell kritisierte er das Fehlen einer praktischen Fundierung bei der Ausarbeitung dieser Theorie; inhaltlich wandt er sich gegen die Funktionalisierung von Alltagserfahrungen zum Vermittlungsansatz und wies darauf hin, daß der Lernprozeß, dessen Gegenstände sich von den Alltagserfahrungen bis hin zur Dritten Welt entwickeln sollten, angesichts der anstehenden Probleme zu langwierig sei; schließlich resümierte er, daß die Nahbereichsthese das Problem der Vermittlung verlagerte von der Vermittlung von "Fernstrukturen" zur Vermittlung von Alltagsstrukturen, was, wie die Erfahrung zeige, nicht minder problematisch sei. Als die nach wie vor fruchtbarste Methode entwicklungs-politischer Sensibilisierung bot Benedict zuletzt die bewährte Form kognitiver Bewußtseinsarbeit an, die Aufklärung durch Information.

Das Vakuum, das Benedict mit der Zurücknahme der Nahbereichsthese hinterließ, bestimmte die weiteren Diskussionen des Seminars. Aufs neue stellte sich die Frage nach praktischen Möglichkeiten entwicklungs-politischer Sensibilisierung. Doch weder der von Christoph aus Hamburg einge-

brachte Vorschlag einer "ökumenischen Didaktik", welche als eine der Gemeindegemeinschaft entwachsene, an normativer Offenheit orientierte Aufklärungsform vorgestellt wurde, noch meine aus der Konzeption der "ZFE" heraus formulierten Vorschläge zur Entwicklungspädagogik vermochten das Bedürfnis nach Praxismaßstäben zu befriedigen. So hinterließ das Seminar letztlich ein Gefühl der Verunsicherung, welches allerdings m.E. ein konstruktives sein kann: entwicklungs-pädagogische Lösungsstrategien werden zum dringenden Bedürfnis, und mehr und mehr zeigt die Unzufriedenheit mit den der Fachdidaktik verhafteten Praxisvorschlägen, daß die pädagogischen Grundlegungen einer Entwicklungspädagogik tatsächlich grundlegend neue sein müssen, die an den Festen konventioneller pädagogischer Theorie und Praxis rütteln. Hoffen wir, daß diese Zeitschrift ein Podium für die Portführung dieser notwendigen konstruktiven Diskussion sein kann.

Wie weit die Infragestellung konventioneller Pädagogischer Methoden gehen muß, wurde auch an der Form des Seminars selbst deutlich. Gegen Ende wurde Kritik laut an dem Widerspruch zwischen der diskutierten Thematik und dem recht feudalen Rahmen des Hauses Altenberg, in dem das Seminar stattfand, einerseits, andererseits der traditionellen Seminarform mit Vortrags-Diskussions-Sequenzen. Nicht zuletzt auf mich selbst muß ich diese Kritik beziehen, der ich einen 90-minütigen sturen Vortrag hielt und dabei von alternativen Lernstrukturen redete, ohne zu beachten, daß die für die Vermittlung von Entwicklungsproblemen geforderten neuen Lernstrukturen eigentlich auch bei der Vermittlung von Entwicklungspädagogik realisiert werden müßten. Dies auch eine Frage an diese Zeitschrift, die sicherlich auch ihre Vermittlungsprobleme haben dürfte...

Als erfreulich ist noch nachzutragen, daß seitens der AGG diese Gedanken mit aufgenommen wurden und man sich überlegen will, ob Seminare über Entwicklungsprobleme und Entwicklungspädagogik tatsächlich zwischen Einzelzimmern und Vollpension ablaufen können. Und erfreulich ist, daß weitere Seminare zu entwicklungspädagogischen Fragen in Planung sind.

(Klaus Seitz)